

INHALT

EINLEITUNG	13
PROLOG.....	18
1. Das gemeinsame fundamentaltheologische Anliegen	18
1.1 Der Ausgangspunkt: Das Aposteriori des Glaubens	18
1.2 Die Aufgaben einer fundamentaltheologischen Glaubensverantwortung.....	19
1.3 Eine erste Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft	22
1.4 Die nähere Bestimmung des Forums rationaler Glaubensverantwortung.....	24
1.5 <i>Im Fokus der jeweiligen Projekte: Der erstphilosophische Begriff</i> eines letztgültigen Sinns.....	28
1.6 Erstphilosophie als „ancilla hermeneutica“.....	30
TEIL I: DIE DARSTELLUNG DER ANSÄTZE	32
ERSTER ABSCHNITT.....	32
2. Der fundamentaltheologische Ansatz Hansjürgen Verweyens.....	32
2.1 Der theologische Ausgangspunkt	32
2.1.1 Das Traditio-Geschehen als inhaltlicher Grund und Kern von Offenbarung und Glaube	32
2.1.2 Der Traditio-Begriff als orientierende Vorgabe im Ansatz Verweyens.....	34
2.2 Die erstphilosophische Eruierung eines Begriffs letztgültigen Sinns.....	36
2.2.1 Der philosophische Ausgangspunkt.....	37
2.2.1.1 Die cartesianische Selbstgewissheit des denkenden Ich angesichts der spekulativen Annahme eines ‘genius malignus’.....	37
2.2.1.2 Kritische Abgrenzung von Descartes im Rekurs auf E. Husserl	40
2.2.1.3 Die transzendente Bestimmung der Vernunft durch die Idee eines Unbedingten	41
a. Zur Dritten Meditation des Descartes.....	41
b. Zum Gottesbegriff des Anselm von Canterbury.....	45
c. Das Ich unter der Idee unbedingter Einheit	46
2.2.2 Die transzendentalphilosophische Ermittlung der universalen Sinnfrage.....	47
2.2.2.1 Das Sinnproblem als ‘Götterfluch des Sisyphos’	50
2.2.3 Zur Lösung der universalen Sinnfrage.....	52
2.2.3.1 Einander-zum-Bild-Werden im ‘Ikonoklasmus’	53
2.2.3.2 Weitere notwendige Voraussetzung zur Lösung der Sinnfrage	54

2.2.4	Die Frage nach dem Ursprung der Unbedingtheitsprägung	55
2.2.4.1	Als Frage nach dem unbedingten Wert des Anderen.....	56
2.2.4.2	Als Frage nach der Möglichkeit, Vernunft widerspruchsfrei zu denken.....	57
2.2.5	Die Frage nach dem 'Außerhalb Gottes': Das Absolute und sein Bild ...	58
2.2.6	Zur eschatologischen Vollendung 'letztgültigen Sinns', oder: Das Wesen Gottes als 'vorbehaltloses Wartenkönnen'	61
2.2.7	Die Bestimmung menschlicher Freiheit zum Bild des Absoluten	63
2.2.8	Der 'Begriff letztgültigen Sinns': Fazit	65
2.3	Die Möglichkeit geschichtlicher Offenbarung	66
2.3.1	Zur geschichtlichen Erfahrbarkeit des Sollens.....	67
2.3.2	Die interpersonale Konstituierung des Ich als Sollen	67
2.3.3	Die Erfahr- und Verantwortbarkeit einer 'letztgültigen Offenbarung'	70
2.4	Traditio als mögliche Realisierung letztgültigen Sinns	71
2.4.1	Das Erscheinen des Absoluten trotz sich verweigernder Freiheit?.....	71
2.4.2	Erlösung als Stellvertretung	75
2.5	Verweyens Hermeneutik der Rückfrage, oder: Der Weg über den 'garstig breiten Graben'	82
2.5.1	Die Vermittlung der unbedingten Offenbarungsevidenz in geschichtlicher Kontingenz	83
2.5.2	Aufgaben und Grenzen der historisch-kritischen Analyse	86

ZWEITER ABSCHNITT

3. Der freiheitsanalytische Ansatz Thomas Pröppers.....

3.1	Der Ausgangspunkt seines Ansatzes.....	89
3.2	Zur Wahl des Freiheitsparadigmas.....	90
3.2.1	Zur biblisch-theologischen Begründung.....	90
3.2.2	Zur fundamentaltheologisch-philosophischen Begründung.....	93
3.3	Grundriss der transzendentalen Freiheitsanalyse nach H. Krings und Th. Pröpper.....	95
3.3.1	Die transzendentalphilosophische Bestimmung des Begriffs der Freiheit.....	95
3.3.1.1	Die Unterscheidung zwischen formal-unbedingter und existierend- bedingter Freiheit	96
3.3.1.2	Freiheit als Selbstbestimmung.....	98
3.3.2	Die Möglichkeit der Realisierung der Freiheit.....	100
3.3.2.1	Freiheit als Kommunikationsbegriff, oder: Die Konstitution von Intersubjektivität im Vollzug der Freiheit.....	101
3.3.2.2	Freiheit als Geltungsgrund, oder: Die rekonstruktive Begründung moralischen Sollens im Ausgang von der Selbstverpflichtung unbedingter Freiheit	103
3.3.2.3	Freiheit als symbolisch-geschichtlich Realisierte, oder: Die unaufhebbare und notwendige Antinomie zwischen transzendentaler Unbedingtheit und geschichtlicher Bedingtheit	104

3.3.3 Die Idee Gottes als der vollkommenen Freiheit	109
3.3.3.1 Zur Denkbarekeit einer geschichtlichen Selbstoffenbarung Gottes	112
3.3.3.2 Zur Verwiesenheit des Menschen auf die für ihn unbedingt bedeutsame Offenbarung.....	115
3.4 Der Glaube an Gottes Selbstoffenbarung in Jesus Christus im Lichte des Freiheitsansatzes	117
3.4.1 Erlösung als Anerkennung und Bestimmung der menschlichen Freiheit.....	118
3.4.2 Die Bedeutung von Tod und Auferweckung Jesu.....	122
3.4.3 Die Erlösung von Sünde und Schuld	125
3.4.4 Die Vermittlung von Glaube und Heil in symbolisch-darstellender Praxis	127
3.4.5 Die eschatologische Hoffnung auf die Vollendung der Selbstoffenbarung Gottes.....	130

TEIL II: DIE DISKUSSION DER ANSÄTZE

ERSTER ABSCHNITT

4. Die Diskussion der (erst-)philosophischen Ansätze

4.1 Die transzendentalphilosophische Begründung des Begriffs unbedingten Sollens	133
4.1.0 Inhaltliche Vorbemerkungen	133
4.1.1 Der Konsens hinsichtlich der Aufgabenstellung.....	134
4.1.2 Die Antwort Th. Pröppers: Die Begründung von selbstverpflichteter Autonomie und unbedingter Solidarität.....	137
4.1.2.1 Zu Freiheit und Autonomie in der reinen, praktischen Vernunft Kants	137
4.1.2.2 Pröppers Rekurs auf die formal unbedingte Freiheit als Geltungsgrund moralischen Sollens (Kringes)	141
4.1.2.3 Die Möglichkeit eines nicht-zirkulären Aufweises der wesenhaften Hinordnung auf Gott und seine freie Selbstmitteilung.....	147
4.1.2.4 Pröppers Kritik am Ansatz Verweyens	149
4.1.3 Zum casus disputationis hinsichtlich des Ursprungs der Idee des Unbedingten	151
4.1.3.1 Zur Rückfrage nach dem real-existierenden Unbedingten	153
4.1.3.2 Verweyens 'metaphysischer Schwächeanfall'?	157
4.1.3.3 Zwischenfazit	160
4.1.3.4 Verweyens Neuakzentuierung seines Ansatzes, oder: Der gemeinsame Ausgang von einer radikalen Subjektreflexion	161
4.1.4 Verweyens Gegenkritik und freiheitstheoretischer Gegenentwurf im Kontext seiner Rezeption J.G. Fichtes	164
4.1.4.1 Der frühe Fichte (1792 - ca.1800), oder: Der Vorwurf eines 'perennierenden Sollens' im Ausgang vom 'absoluten Ich'.....	165

4.1.4.2	Der späte Fichte (ca. 1800 - 1814), oder: Ein widerspruchsfreier Begriff von Sollen im Ausgang vom 'absoluten Sein und seiner Erscheinung'	177
4.1.5	Die Divergenzen hinsichtlich der Begründung eines unbedingten Sollens – 'Unterbestimmung' des Sollensbegriffs (Pröpper) oder Verfehlen der Möglichkeit einer autonomen Moral (Verweyen)?	189
4.1.6	Die Divergenzen hinsichtlich der Frage nach einem letzten, sinnverbürgenden Grund.....	209
4.1.6.1	Zur Problematik des freiheitsanalytischen Gottespostulates	209
4.1.6.2	Zur Frage nach Möglichkeit und Notwendigkeit einer Verhältnisbestimmung des Ich zu seinem letzten Grund	214
4.1.7	Die Kontroverse um die widerspruchsfreie Eruiierung eines Sollensbegriffs: Fazit	236
4.2	Zum Verhältnis von Vernunft und Offenbarung	238
4.2.1	Hinführung: Offenbarung und Transzendentalphilosophie.....	238
4.2.2	Pröppers kritische Anfragen an Verweyen	240
4.2.2.1	Begriff möglichen Sinns oder Sinnaufweis?	240
4.2.2.2	Bestimmungs- oder Vermittlungsverhältnis?	243
4.2.2.3	Depotenzierung von Offenbarung durch die Gleichsetzung von Sollens-, Sinn- und Gotteserfahrung?.....	250
4.2.3	Der Versuch einer Antwort verbunden mit möglicher Gegenkritik	253
4.2.3.1	Zur erstphilosophischen Orientierung der Hermeneutik	261
ZWEITER ABSCHNITT		266
5.	Die Diskussion offenbarungstheoretisch-theologischer Fragestellungen	266
5.1	Die Verantwortung des Inkarnationsglaubens	267
5.1.1	Der gemeinsame Ausgangspunkt: Inkarnation als Vollendungsgestalt menschlicher Freiheit	267
5.1.2	Die Position Pröppers: Inkarnation als (real-) symbolische Vermittlung der unbedingten Zuwendung Gottes.....	268
5.1.3	Die Position Verweyens: Inkarnation als Bild des Absoluten	273
5.1.3.1	Das Phänomen des Staunens als der Ort der Begegnung mit dem Unbedingten in geschichtlicher Kontingenz.....	274
5.1.3.2	Inkarnation in leiblich-sinnlicher Vermittlung	281
5.1.3.3	Die Selbstmitteilung Gottes als das Ereignis eines geschichtlich unüberholbaren Ikonoklasmus	293
5.1.4	Die Verantwortung des Inkarnationsglaubens: Zwischenfazit.....	301
5.2	Die Verantwortung des Auferstehungsglaubens	303
5.2.0	Einleitende Vorbemerkungen	303
5.2.1	Der Sachgrund des Osterglaubens	305
5.2.1.1	Zur Ausgangs(an)frage: Gibt es eine Spannung zwischen Inkarnations- und Auferstehungsglauben?	305

5.2.1.2	Zum Verständnis von Gottes Handeln in der Welt.....	307
5.2.1.3	Exkurs: H. Kesslers Rede von den Grundgestalten des Handelns Gottes	308
a.	Gottes unvermitteltes Schöpfungshandeln.....	309
b.	Kreatürlich vermitteltes allgemeines und ständiges Schöpferwirken Gottes	309
c.	Durch menschliche Akteure vermitteltes besonderes, innovatorisches Handeln Gottes	310
d.	Nicht durch menschliche Aktivität vermitteltes, radikal innovatorisches Auferweckungs- und Vollendungshandeln Gottes.....	311
5.2.1.4	Die 'Vollendung' Jesu als Auferstehung oder Auferweckung?	315
5.2.1.5	Zum Verständnis der 'Allmacht' Gottes	325
5.2.1.6	Implikationen hinsichtlich der Theodizeefrage	327
5.2.1.7	Zur Frage der 'Vollmacht' Jesu und ihrer Legitimation.....	331
5.2.2	Die 'Ostererscheinungen' als Erkenntnisgrund des Osterglaubens	336
5.2.2.1	Der gemeinsame Ausgangspunkt	336
5.2.2.2	Die Kontroverse um die Bedeutung der 'Ostererscheinungen'	338
5.2.3	Die Verantwortung des Osterglaubens vor der historischen Vernunft.....	344
5.2.3.1	Hinführung.....	344
5.2.3.2	Möglichkeiten und Grenzen der historischen Verantwortung.....	347
5.2.4	Die Ostererscheinungen und ihre Verantwortung vor der historischen Vernunft: Abschließende Reflexion	359
5.3	Die Verantwortung des Inkarnations- und Auferstehungsglaubens: Abschließende Reflexion	363
5.4	Statt eines Nachwortes: Die Diskussion der Theodizeefrage, oder: Ist letzter Sinn möglich angesichts der Erfahrung sinnwidrigen Leids?	373
5.4.1	Theologisch-philosophische Vorbemerkungen.....	373
5.4.2	Der gemeinsame Ausgangspunkt der Diskussion	377
5.4.3	Die Position Verweyens: 'Versöhnung' im Vollzug des Leidens selbst, oder: Die Betonung präsentischer Eschatologie.....	380
5.4.4	Die Position Pröppers: Die Rechtfertigung Gottes als postmortale Versöhnung, oder: Die Betonung futurischer Eschatologie	389
5.4.5	Abschließende Reflexion	393
5.4.6	Die Kontroverse um den 'Ort' der Versöhnung.....	394
	LITERATURVERZEICHNIS.....	400
	PERSONENREGISTER.....	414